

Ein Stadtteil blüht auf

Gallus Bei einer Aktion mit der Deutschen Bank will das Quartier beweisen, dass es was zu bieten hat

Von Eva Marie Stegmann

Im Mehrgenerationenhaus Gallus geht etwas vor sich. Etwas, wovon Leiterin Ursula Werder als „ganz große und spannende Sache“ spricht. Die Rede ist von „Engagement im Gallus“, einer Initiative der Deutschen Bank, dem Mehrgenerationenhaus und der internationalen Wirtschaftskanzlei Linklaters. Vor einigen Monaten schon haben sie ihre Arbeit aufgenommen und präsentieren sich am kommenden Samstag, 21. Mai, im Rahmen einer großen Pflanz-Aktion „Gallus blüht auf“ zum ersten Mal öffentlich.

Das Projekt ist darum bemüht, Unternehmen und soziale Einrichtungen mit- und untereinander zu vernetzen. Unter dem Leitgedanken der Integration soll gemeinsam der Zusammenhalt im Viertel gestärkt und die Probleme im Gallus wie Arbeitslosigkeit, zu

dichte Bebauung, wenig Grünfläche und geringe Bildungsbeteiligung angepackt werden.

Finanziert wird das Projekt von der Deutschen Bank, die Sachausstattung stellt Linklaters bereit. „Aber“, betont Herbert Harrer von Linklaters, „der Schwerpunkt liegt klar auf der Zusammenarbeit, nicht auf der Finanzierung.“ Die Kooperationspartner treffen sich alle zwei Wochen, um zu planen und zu beraten.

Anpacken im wortwörtlichen Sinne sollen Mitarbeiter von Deutscher Bank und Linklaters, die sich als Freiwillige für das Projekt „Gallus blüht auf“ gemeldet haben. Nicht nur ihre „Kernkompetenzen“, wie zum Beispiel Expertisen in Bewerbungsgesprächen, sind da gefragt. Schon beim Auf- und Abbauen soll der Einsatz anfangen. „Das ist ja auch mal eine Begegnung mit körperlicher Arbeit“, sagt Banker Tino Edel-

mann, aus dessen Haus sich etwa 30 Freiwillige angemeldet haben – von Linklaters sind es knapp 15. Bei der Aktion am Samstag ist das Hauptziel erst mal: Kennenlernen.

Ganz besonders gespannt sind die Organisatoren auf die Zuzügler aus dem Europaviertel. Als eine wesentliche Aufgabe sieht die Initiative Engagement im Gallus nämlich deren Integration in das bestehende Gallus vor. Die ersten Haushalte sind bereits in die hochpreisigen Wohnungen am Rande der Messe eingezogen. „Aus der Bevölkerung hören wir immer wieder Ängste vor der Entstehung einer Parallelwelt“, sagt Kristin Deibert, Projektleiterin von Engagement im Gallus.

Exemplarisch seien die Worte des Journalisten Mehmet Canbolat, Herausgeber der in Hessen erscheinenden türkischen Zeitung Toplum genannt: „Ich habe das

Gefühl, eine imaginäre Mauer wird von der Messe zum Gallus gebaut.“ Von Nobelwohnungen spricht er und davon, dass er befürchte, dass die Zuzügler mit dem alten Gallus nichts zu tun haben wollen.

„Noch ist die Mauer ja nicht da. Wir intervenieren früh“, sagt Deibert. Da es im Europaviertel noch keine Infrastruktur gäbe, bestehe seitens der Zuzügler sicherlich Interesse am Gallus – so der Plan. Und bei „Gallus blüht auf“ soll das Viertel zeigen, was es alles zu bieten hat.

Die Aktion „Gallus blüht auf“ findet am Samstag, 21. Mai, von 14 bis 18 Uhr an verschiedenen Standorten im Gallus statt. Neben zahlreichen Pflanzaktionen im Gallus gibt es kulinarische Genüsse, Aufführungen und Mitmach-Stationen für Jung und Alt. Ein ausführliches Programm inklusive Karte steht im Internet unter www.kiz-gallus.de.